

Im Rahmen des interdisziplinären Lehrangebotes ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘ kann im freien Wahlbereich jährlich ein

einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding

mit **13 Leistungspunkte** studiert werden, das aus folgenden Veranstaltungen besteht:

Im jeweiligen Wintersemester:

Ringvorlesung ‚Friedensbildung‘, Do 16:15-17:45 (LV-Nr.: 08-01.001)

Theorieseminar, Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung‘ (LV-Nr.: 08-01.002), Mo 16:15-17:45

Im jeweiligen Sommersemester:

Anwendungsseminar (LV-Nr.: 08-02.001) (Blockseminar)

Sommerexkursion zu ‚Friedensbildung‘ (LV-Nr.: 08-02.002) (Ende August/ Anfang September).

Die Teilnahme ist nur möglich nach **verbindlicher Anmeldung** zum gesamten Curriculum. Bevor Sie sich also bewerben, prüfen Sie genau, ob Ihr Hauptstudium eine Teilnahme an allen Veranstaltungen erlaubt. Sie blockieren ansonsten Plätze, die Mitstudierende möglicherweise gerne gehabt hätten.

Um sich zu bewerben, schicken Sie **bis zum 15. September 2016** an:

friedensbildung@uni-hamburg.de

- ein formloses Anschreiben mit Ihren Personendaten, Postanschrift, Telefonnummer, Matrikelnummer, Studienfach, Fachsemester, geplantes Ende Ihres Studiums und gültiger Emailadresse
- eine schriftliche Darlegung Ihrer Motivation unter Berücksichtigung folgender Fragen: welche persönlichen und inhaltlichen Motive, welche Hintergründe und Ziele verbinde ich mit der Teilnahme an dem Curriculum?
- einen kurzen Überblick über die Erfahrungen und Kompetenzen, auf die Sie bei der Teilnahme aufbauen können

Die Teilnehmeranzahl ist auf 25 Plätze begrenzt.

Bei erfolgreicher Teilnahme am Curriculum erhalten die Teilnehmenden eine Urkunde (Zertifikat).

Bei Zulassung zum Curriculum werden Sie automatisch für alle vier Veranstaltungen in STINE eingebucht.

Bewerbungsschluss für die verbindliche Anmeldung ist der **15. September 2016**.

Eine Kultur des Friedens stärkt Menschen und Gruppen, um mit Konflikten offen, gewaltfrei und konstruktiv umzugehen. Da der Frieden in unserer Gesellschaft und global stets gefährdet ist, sind ständige Anstrengungen notwendig, um zu wechselseitiger Verständigung und Konfliktbewältigung zu kommen. Dies gilt insbesondere für Konflikte in und zwischen Gruppen angesichts von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Spannungen und zunehmender kultureller und religiöser Vielfalt. Diese Vielfalt kann eine Quelle für Abgrenzung oder Ausschluss sein, bildet aber auch eine Ressource für den Dialog.

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ bietet im Wintersemester 2014/15 wieder ein entsprechendes Lehrangebot an. Die Initiative wird durch Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unterschiedlicher Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) getragen:

**Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik im Institut für Bewegungswissenschaften
Arbeitsbereich Philosophie und Religionspädagogik, Fakultät für Erziehungswissenschaft
Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fak. für Geisteswissenschaften: www.uni-hamburg.de/astub
Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, FB Evangelische Theologie
Akademie der Weltreligionen
Institut für Internationale Angelegenheiten, Fak. für Rechtswissenschaft
Institut für Politische Wissenschaft, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)
Institut für Romanistik: Sprache, Literatur, Medien, Fakultät für Geisteswissenschaften
Research Center Children for Tomorrow, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**

Die Initiative konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf politischen, kulturellen und religiösen Thematiken und auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften. Zentral ist die Entwicklung und Vermittlung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung, also ein umfassender Ansatz der Friedensbildung (Peacebuilding). Dabei kann auf langjährige Forschungsarbeiten in den Bereichen Kommunikationspsychologie, psychotherapeutische Traumabearbeitung, interreligiöser Dialog, Friedenstheologie/ Friedensethik, Völkerrecht und politische Wissenschaft aufgebaut werden.

Die Veranstaltungen bieten **Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbereich** verschiedene Fachperspektiven an, die ein interdisziplinäres Gesamtangebot verwirklichen.

In diesem Rahmen kann ein **einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding** (12 LP) studiert werden, bestehend aus einer Ringvorlesung und einem Theorieseminar im Wintersemester sowie einem Anwendungsseminar und einer Sommer-Universität oder Exkursion (3 Tage Ende August/ Anfang September) im Sommersemester. Zum Wintersemester 2015/16 beginnt ein neuer Durchgang des Curriculums.



Titelbilder

Links: Ein Offizier der afghanischen Nordallianz füttert in einer Pause des Marsches auf Kabul Tauben vor der Moschee von Mazār-e Sharif (November 2001) (Foto: Wolf Böwig)
Rechts: Trauma-Therapie mit Kindersoldaten in Uganda. Eine Psychologin aus Hamburg und ein örtlicher Therapeut besprechen mit einem damaligen Kindersoldaten seine Lebensgeschichte anhand einer in den Sand gemalten Lebenslinie (life line) (Foto: Fiona Klasen)

Interdisziplinäres Lehrangebot

Friedensbildung Peacebuilding

Sommersemester 2016



für Studierende der Universität Hamburg im freien Wahlbereich

Anmeldung: STINE (Anmeldephase 15.02.-03.03.16, Ummeldephase: 04.-14.04.16)

Bachelor und Masterstudierende: Einloggen bei Stine > „Studium“ > „Anmeldung zu Veranstaltungen“ > „Wahlbereich“ > „Freier Wahlbereich - Kurse/Lehrveranstaltungen“ > „Fachübergreifende Studien“ > „Friedensbildung/Peacebuilding“ > Kurs auswählen und anmelden.

Diplom- / Magisterstudierende: Sie finden unsere Veranstaltungen unter „Weitere Veranstaltungen“ in Ihrem STiNE-Account. **Restplätze werden am ersten Seminartermin vergeben.**

Lehrveranstaltungen SoSe 2016

Konfliktberatung, Mediation und Konfliktmoderation mit Gruppen

Anwendungsseminar: 08-02.001 [30] [LP: 3] (Teilnahme nur für Studierende des Curriculums Friedensbildung, Anmeldung erfolgte bereits 2015)

Blockseminar: 8.4.16 16-19 (Auftakt, Konfliktberatung), 29.4.16 14-19, 30.4.16 10-15 (Mediation bei 2-Personen-Konflikten), 20.5.16 14-19, 21.5.16 10-15 (Konfliktmoderation mit Gruppen und Kurzreferate), VMP5 3034

Alexander Redlich, Nils Zurawski

Die Teilnehmenden lernen Formen der moderativen Arbeit mit Konfliktparteien kennen. Grundlegende Begriffe wie (kollektive) Identität, Wertebalance, Stereotypisierung, Antagonismus, Resonanz, Positionen, Hintergründe, Empathie usw. werden an praktischen Methoden der Konfliktarbeit erläutert. In einer Fallsimulation werden die zentralen Aktivitäten in einer Konfliktmoderation durchgespielt und mit prototypischen Methoden illustriert. Die Teilnehmenden erarbeiten zu spezifischen Aspekten der praktischen Konfliktarbeit Kurz-Präsentationen.

Sommer-Exkursion Working through trauma - societal and transgenerational dimensions

Seminar/Exkursion nach Amsterdam: 08-02.002 [20] [LP: 4] (Teilnahme nur für Studierende des Curriculums Friedensbildung, Anmeldung erfolgte bereits 2015)

Vorbesprechung: 26.5.16 16-19, VMP 5 (Raum wird noch bekannt gegeben); Exkursion voraussichtlich 5.-9.9.16 ganztägig, Vrije Universiteit Amsterdam

Infos: sommerexkursion.friedensbildung@uni-hamburg.de

Initiativkreis Friedensbildung: Fernando Enns, Alexander Redlich, Hartwig Spitzer, Kerstin Stellermann-Strehlow; Studentischer Tutor: Adrian Rothers

2016's summer school at the Vrije Universiteit Amsterdam will again, like in 2014, bring together students and academic staff of both universities over a current topic of peace policy. This time, our social science focus will be on origins and transmission of trauma, as well as coping and healing.

The following questions are to be addressed:

- How is individual traumatic experience spread or concealed, and passed on to the next generation within groups?
- What transformations does trauma undergo during this process?
- How do societal groups collectively deal with traumas, to heal them, but also to exploit them politically?

These and other questions will be examined from the perspectives of South Africa, the Netherlands, and Germany.

Contributors

Prof. Pumla Gobodo-Madikizela is South African National Research Foundation Chair for Historical Trauma and Professor and Chair of Research in Transformation at Stellenbosch University. Author of international award-winning publications, e.g., *A Human Being Died that Night: A Story of Forgiveness*, which has been staged as a play in theatres in London, New York and Cape Town. As a result of her ongoing collaboration with German and Jewish-German psychotherapists and psychiatrist, she recently completed a monograph that focuses on a close analysis of dialogue between adult children of Nazi perpetrators and descendants of Holocaust survivors. She has led many workshops and seminars on historical trauma and responses to trauma internationally.

Dr. Kerstin Stellermann-Strehlow, medical doctor for child and adolescent psychiatry is a specialist in the psychotherapy of trauma and has worked in many countries where trauma is prevalent, e.g. in South Africa, Kosovo, and Alaska. In Hamburg she is working at the Universitätsklinikum Eppendorf, where she is chief physician of a day care hospital for adolescents with drug addiction.

Prof. Ruard Ganzevoort is head of the department Beliefs & Practices at Vrije Universiteit Amsterdam and teaches practical theology and spiritual care. He is also a member of the Senate at the Dutch parliament.

The summer school experience will be complemented by social events in Amsterdam.

A preparatory workshop will take place in Hamburg University during summer semester 2016 (VMP 5 Room 4029/4030, 26 May 4-7 pm).

Projekt Alternativen zur Gewalt

Blockseminare: 08-01.003 [15] [4]

Kompaktermine (Fr 3Std., Sa 9Std., So 5Std.): voraussichtlich 8.-10.4.16; 21.-22.5.16;

2.-3.7.16. Infos: friedensbildung@uni-hamburg.de

Studentisches Seminar: Juliane Assmann, Jonathan Seiling (konzeptionelle Unterstützung),

Trainer/innen von Alternativen zur Gewalt e. V. (PAG)

Das Projekt Alternativen zur Gewalt e.V. (PAG) setzt sich für die konstruktive Lösung von Konflikten ein. Die Arbeit des Vereins gründet auf der Erfahrung, dass in Konflikten eine verändernde Kraft wirken kann, die neue Wege zur Konfliktlösung ohne Sieger und Besiegte finden lässt. Der Verein engagiert sich besonders in JVs, bietet aber auch Trainings außerhalb von Gefängnissen an.

PAG möchte Menschen durch Förderung von Selbstvertrauen, Wertschätzung, gegenseitigem Respekt, Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Vertrauen darin bestärken, in ihrem Leben einen Weg zur Gewaltfreiheit zu beschreiten und ist offen für alle Menschen, die solche Wege zur Konfliktlösung gehen möchten. Ziel dieser Arbeit ist, Menschen zu ermöglichen, Verhaltens- oder Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, um in Konfliktsituationen zwischen Alternativen entscheiden zu können. Vorgefertigte Handlungsschemata werden bewusst vermieden. Im Gegensatz zum „Antiaggressionstraining“ wird nicht mit Gewalt gegen bestehende gewalttätige Verhaltensmuster agiert, sondern eine innere Stärkung verfolgt, die es dem einzelnen möglich macht, gewaltfreie Lösungen zu finden.

Veranstaltungen des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) für Studierende aller Fakultäten (Auswahl):

Verhandlungen der Vereinten Nationen zu Wissenschafts- und Technikfragen mit Rollenspielen: *Krisendiplomatie - Friedensverhandlungen anhand des Syrien-Konflikts*

Blockseminar: 66-658 [30, für Studierende aller Fakultäten]

Vorbesprechung: Di 5.4.16 16-18, Beim Schlump 83 02/023

Gerald Kirchner, Markus Kohler

Simulationsverhandlungen eines Abrüstungsverifikationsprotokolls mit Laborübungen

Blockseminar: 66-655 [10, für Studierende aller Fakultäten, Studierende mit abgeschlossenen Lehrveranstaltungen am ZNF werden bevorzugt]

Vorbespr.: Do 14.4.16 14-16, Beim Schlump 83 02/016; weitere Termine nach Absprache,

inkl. 5-tg Laborübung in Norwegen (Verhandlungssprache ist Englisch)

Melden Sie sich bei Interesse bitte an bei: Frederik.Postelt@uni-hamburg.de

Gerald Kirchner, Frederik Postelt

Biologische Grundlagen der Friedensforschung

Vorlesung: 66-662 [für Studierende aller Fakultäten]

2st. Mi 10-12, Martin-Luther-King-Platz 6 Hörsaal B, Beginn: 6.4.

Mirko Himmel, Gunnar Jeremias, Jürgen Scheffran

Kolloquium „Sicherheit und Frieden“

Kolloquium: 66-664 [70, für Studierende aller Fakultäten]

Weitere Infos: www.znf.uni-hamburg.de/de/studium/lehrrveranstaltungen/kolloquium

Gerald Kirchner

Veranstaltungen der Fakultät für Erziehungswissenschaft (Wahlbereich):

Global Citizenship Education

Blockseminar: 41-63.013 [25] [LP: 2/3]

Language: Englisch and German

Preparatory meeting: 17.6.16 14-17, VMP8 206; Seminar: Mon 19.9.16 14-18, Tue 20.9.16 9:30-17, Wed 21.9.16 9:30-16, VMP8 05

Gordon Mitchell, Silke Schreiber-Barsch, Werner Wintersteiner (Gastdozent der Universität in Klagenfurt/Österreich), Yusef Waghid (Gastdozent der University of Stellenbosch/Südafrika)

Education is about more than literacy and numeracy. It is also about citizenry” (UN Secretary-General Ban Ki-moon, 2012). This call for an active and a globally-oriented citizenry has been put on current agendas of education and learning nationally, on a European level, and globally via supranational organisations like UNESCO or the OECD. “Global Citizenship Education” serves as an umbrella term – but what exactly is meant by this buzzword? The course aims to analyse and, moreover, deconstruct such agendas in their historical trajectories, in their diverse pedagogical linkages to the overlapping fields of peace building education, democratic education, intercultural education and adult education, and in their underlying ideas of citi-

zenry, democracy and education. Thus, Global Citizenship Education represents an essential issue for the professionalisation of (adult) educators and for strengthening global social justice, but needs to be contextualised at the same time as also serving neo-colonial and neo-liberal ideologies.

The course provides the enriching opportunity to actively work on and discuss Global Citizenship Education in a collaborative course setting with Yusef Waghid (Philosophy of Education at Stellenbosch University/South Africa), Werner Wintersteiner (Didactics of German and Peace Building Education at Klagenfurt University/Austria), Gordon Mitchell (Religion and Intercultural Education) and Silke Schreiber-Barsch (Adult Education) from the Hamburg Faculty of Education.

Kommunikation, Persönlichkeit und Gesellschaft

Vorlesung: 41-67.200/201-FWB [140] [LP: 3/6]

2 st. Mo 18-20, Übungen begleitend 14tg bzw. Kompakt. Raum s. STiNE

Jens J. Rogmann, Friedemann Schulz von Thun,

Beraterteam im Hamburger Institut für Kommunikation

Die erstmalige Durchführung des neuen Moduls im BA Erziehungs- und Bildungswissenschaft wird in Zusammenarbeit mit Prof. Friedemann Schulz von Thun und seinem Institut für Kommunikation vorbereitet. Neben dem bekannten Kommunikationsforscher selbst (Autor der Bestseller-Reihe „Miteinander Reden“) werden sich namhafte Kolleginnen und Kollegen an der Ringvorlesung des Moduls beteiligen und zu den Hamburger Kommunikationsmodellen (z.B. „Kommunikationsquadrat“, „Inneres Team“, „Werte- und Entwicklungsquadrat“ usw.) sprechen. Dabei soll dabei jeweils auch die Frage gestellt werden, inwieweit sich die Modelle auch für eine kritische Analyse pädagogischer, gesellschaftlicher und politischer Phänomene eignen. Die Vorlesung wird von Übungsgruppen begleitet, die von ausgebildeten studentischen Tutorinnen und Tutoren angeleitet werden. Sie dienen dazu, die Beratungsmodelle in Gruppen erfahrungsbasiert und praxisnah anzuwenden und zu vertiefen.

Umgang mit Heterogenität: Forschungswerkstatt zu den prioritären Themen der Erziehungswissenschaft Teil I

Seminar: 41-61.901 [20] [LP: 2]

2 st. Di 12-14, AT1 542

Gordon Mitchell

Doctoral Colloquium Religionspädagogik:

Arts-based inquiry and Peacebuilding in Higher Education

Kolloquium: für Promovierende (LV wird noch bekannt gegeben)

Blockseminar: 14.-15.7.16 10-17, AT1 601

Gordon Mitchell

Gesellschaftliche Bedingungen (und Prozesse) von Bildung und Erziehung: Friedensbildung in internationalem Vergleich

Blockseminar: 41-61.020 [60] [LP: 2]

Termine und Raum wird noch bekannt gegeben

Gordon Mitchell

Interkulturelles und interreligiöses Lernen in der Schule: Fachdidaktik Religion

Vorlesung: 41-65.400 [100] [LP: 2]

Blockveranstaltung: Fr 1.4.16 13-17, Sa 2.4.16 9-16, VMP8 (Raum wird n. bekannt gegeben)

Gordon Mitchell

Veranstaltungen der Arbeitsstelle Studium und Beruf, Fachbereiche Sprache, Literatur, Medien I und II, Fakultät für Geisteswissenschaft (www.uni-hamburg.de/astub) (Wahlbereich):

Zugang zu Vielfalt und Verschiedenheit durch Geisteswissenschaften

Ringvorlesung: 50-000 [LP: 2/3/5]

2 st. Do 16-18, VMP 6 Phil G, Beginn: 7.4.16

Ulrike Job

In dieser Ringvorlesung soll aufgezeigt werden, wie die Geisteswissenschaften verbindende Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen und Weltanschauungen schlagen und so Studierende für den (auch später sehr nachgefragten beruflichen) Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit sensibilisieren und maßgeblich zur Kompetenzentwicklung im Bereich von Diversity beitragen können. Vorträge aus allen Fachbereichen der Fakultät für Geisteswissenschaften sind erwünscht.

Gesellschaft im Wandel: Erfolgreicher Umgang mit Diversity

Seminar: 50-001 [LP: 3]

2 st. Di 10-12, VMP 6 Phil 1304, Beginn: 6.4.16

Alexander Kananis

Interkulturelle Kompetenz

Seminar: 50-003 [LP: 3]

2 st. Mo 10-12, VMP 6 Phil 1304, Beginn: 4.4.16

Naida Mehmedbegović Dreilich

Streiten verbindet – Wege zur konstruktiven Konfliktklärung

Seminar: 50-004 [LP: 3]

2 st. Mo 10-12, VMP 6 Phil 263, Beginn: 4.4.16

Karoline Hartmann-Feiler

Wirkungsmechanismen in sozialen Gruppen reflektieren – Teamkompetenz erweitern

Seminar: 50-005 [LP: 3]

2 st. Mo 12-14, VMP 6 Phil 263, Beginn: 4.4.16

Michaela Schlichting

Moderation - Praxiswerkstatt

Seminar: 50-006 [LP: 3]

2 st. Di 14-16, VMP 6 Phil 263, Beginn: 5.4.16

Ulrike Job

Veranstaltungen des Fachbereichs Evangelische Theologie, Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte (Wahlbereich):

Atombombe, Angst und Frieden

Hauptseminar: 51-35.05.1 [30] [LP: 3]

2 st. Fr 10-12, Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte, Sedanstr. 19 (Raum wird noch bekannt gegeben)

Angelika Dörfler-Dierken

Anfang der 1980er Jahre engagierten sich viele Christen (wie auch Nichtchristen) in der – im Unterschied zu früheren Bewegungen – “neue” Friedensbewegung genannten Aktions- und Organisationsform, die sich gegen die Nachrüstung amerikanischer atomar bestückter Raketen in Westeuropa wandte, aber häufig Abrüstung auch von den Staaten des Ostblocks forderte. “Angst” vor dem “atomaren Overkill” wurde in den öffentlichen Reden immer wieder geäußert. Größere “Sicherheit” sollte auf verschiedenen Wegen, durch Abrüstung, durch Abschreckung, durch Gewaltverzicht, durch aktives Friedenshandeln etc. gewonnen werden. In der als Forschungsseminar angelegten Lehrveranstaltung soll nicht gefragt werden, ob diese Äußerungen von Angst berechtigt waren oder welche Sicherheitskonzepte erfolgversprechend waren – im Mittelpunkt unserer Gespräche und Diskussionen soll vielmehr die Frage stehen, welche rhetorischen Strategien in den Reden der damaligen Akteure erkennbar werden: in den Reden amtierender Politiker, in den Reden von Oppositionspolitikern, von Anführern der außerparlamentarischen Opposition, von Gallionsfiguren der Friedensbewegung, von Kirchenführern und Pastoren.

Weitere Veranstaltungen:

Medical

Peace Work (Online-Kurs) - UKE, University Tromsø

Der Kurs ist für Ärzten, Krankenschwestern, Pädagogen, Psychologen sowie Studenten der Fachbereiche und Versorgungsunternehmen in Nachkriegsgesellschaften. Der siebenmodulige online Kurs in Englisch gibt einen breiten Überblick in Gewalt Prävention und Peace building. Das Ziel ist eine Verbesserung der Gesundheit von Patienten und Gesellschaften, die von Gewalt betroffen sind.

Detaillierte Informationen und Anmeldung zum Kurs unter www.medicalpeacework.org

Informationen: Dr. Kerstin Stellermann Strehlow k.stellermann-strehlow@uke.de

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen auf Stine und unter:

www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung

Kontakt:

Sofie Olbers (Koordination)

Email: friedensbildung@uni-hamburg.de